

einen halben Meter.
ste Hochwassergerfahr.
ungeheuren Regen-
n 48 Stunden nieder.

im Kreise Bernburg
gefahrt nach den letzten
int, wie zuerst ange-
find zur Zeit etwa
beschäftigt.

n Rundfunk. Anläß-
anstatt zu Pfingsten
ein großes Reich-
Ein Ausschnitt aus
wird in der Zeit von
über übernommen.

Deutscher Bibelkreise.
Klagers, das anläßlich
des Deutschen Bibel-
Bielefelds stattfindet,
e für seine Gefallenen
Parakter erhält die
einer Glocke, die
den Gemeinde in
II. Die Glocke trägt
Liebe dem die, daß
nde.“ — „Der Bund
t im 50. Jahr seiner
Jahren Freunden seiner
Hochlager zu Pfingsten
bei unseren deutschen
soll sie fortan erklä-

ung.
den Mitarbeitern.
der Grenzlandkum-
ern an den Vorberei-
für unsere Brüder
darzweckten Grenz-
mündt die Geschäftsstelle
händen u. Vereinen für
eines Großdeutschland
allen den nachhaltig
jeder Teilnehmer den
den Gedanken: Die
u Brüder und Schwe-
utschland muß er-
nden hat und ihm bei
Unterstützung steht.
auch noch durch einen
tern herzlich danken
nd tiefen Eindruck, den
hat.

in eigener Werk-
erial hergestellten
**Aluminium-
Geschirre**
für Küche
und Tisch

st angefertigten
el und Tische

n der Anstalt Bethel

münde

arkhospiz, Gartenstraße.
wirtschaftung. Ruh. Haus
Balkon von 1.75 RM. volle
fam. und Tagungen Ermög-
licht. Inh. Willig Walter.

c ist in Gosen
nde.
den.

stag, 8 1/4 Uhr im Alfo-
imlieberbuch mitbringen.

s Bethel.

m Pfingstsonnabend von
5 Uhr geöffnet. Kunden-
bitten wir bis spätestens
Bäckerei Bethel.

chafts- und Welpolitik:
ekmann; alle in Bethel.

Aufwärts

Bezugspreis:
Erscheint wöchentlich sechs Mal. — Preis monatlich 1.35 und
0.80 Beleggebühr, beim eigenen Postamt bestellt. — Fürs
Ausland unter Streifenband 1.35 (inkl. Postgeb.). Preis der
Eingelnummer 10 Pf. Postfachkonto Hannover 67377.

Christliches Tageblatt
mit den Beilagen „Für Herz und Haus“,
„Kindergabe“ und „Unser Ziel.“

Anzeigenpreis:
Die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum 10 Pfennig.
Reklame 30 Pf. Beilagen unter 25 g je tausend 15 Pf.
Schluß der Anzeigen-Nachnahme nachmittags 3 Uhr. Postfach-
konto Hannover 67377.

Nr. 128. | Bielefeld-Bethel (Verlagsort Bielefeld), Sonnabend, den 3. Juni 1933. | 15. Jahrgang.

Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen; dabei kommt nichts heraus.
Die Zeit ist schlecht — wohlan, er ist da, sie besser zu machen.
Carlyle.

Ein Wort des Reichsbischofs von Bodelschwinge an die evangelische Christenheit Deutschlands.

Die Rundgebung des Reichsbischofs, die wir bereits in Nr. 124 im Auszug brachten, lassen wir auf vielseitigen Wunsch nachstehend im Wortlaut folgen:

Der neue Reichsbischof D. von Bodelschwinge richtet an die evangelische Kirche Deutschlands folgende Rundgebung:

Noch einmal hat Gott unserem Volke die Möglichkeit geschenkt, aus der tiefen Bewegung dieser Zeit zu einer Neuordnung zu kommen, die den Weg in eine starke, reine Zukunft frei machen soll. In solcher Wende der Zeit ist auch die Christenheit zu einer neuen Gestaltung ihres Lebens berufen. Mehr als bisher braucht sie Einheit und Freiheit, damit sie eine Botin der ewigen Wahrheit werden könne für unser ganzes Volk.

Es würde aber nichts nützen, am äußeren Kleide der Kirche zu flicken. Von innen heraus muß sie erneuert werden. Das kann nur geschehen, wenn sie das Wort des Herrn deutlich hört, das einst wie heute heißt: „Weil das Himmelreich euch nahe gekommen ist, darum ändert euren Sinn!“ Sinnesänderung wächst heraus aus der Erkenntnis der eigenen Schuld. Die deutsche Kirche bekennet vor Gott, daß sie viel verschuldet und versäumt hat. Wir Christen haben die Verantwortung, die Gott uns mit dem Evangelium gegeben hat, nicht ernst genug erfaßt. Wir hätten viel wahrhaftiger, demütiger, beweglicher sein müssen. Wir hätten tapferer den Mächten widerstehen sollen, die den Menschen zum Knecht des Geldes machen und die Selbstsucht an die Stelle des Dienstes setzen.

Mit ihrer Not und Schuld kommt die Kirche in das Licht Dessen, der uns allein vereinigen und lebendig machen kann. Wir setzen unser Vertrauen ganz auf Gott, der uns durch das Sterben und Auferstehen unseres Herrn Jesus Christus vom Tode erlöst hat, so daß wir ihm von Herzen gehorsam werden dürfen.

Dieser Gehorsam stellt uns in die Arbeit. Die Arbeit der Kirche ist zuerst Verkündigung. Wir erbitten uns für sie eine Sprache, die verstanden wird. Wir wünschen uns für sie Menschen, studierte und unstudierte, die auch auf neuen Wegen das Wort Gottes zu allen Volksgenossen bringen.

Wenn dieses Wort gehört wird, dann können Menschen zueinander kommen, die bisher durch Haß und Zwietracht getrennt waren. Denn dieses Wort gibt die innere Heimat wieder, und aus dem Wort entsteht die Tat heilender, brüderlicher Liebe.

So wird die Kirche als Dienerin Christi die freie Gehilfin des Staates in ihrem Dienst am Volk. Wir danken Gott, daß er uns eine Regierung gegeben hat, die mit der Ehrfurcht vor der Geschichte den Willen vertieft, an einer besseren Zukunft mit starker Hand zu arbeiten, die uns wieder zur Zucht, Treue u. Redlichkeit unserer Väter zurückführen möchte, die der Arbeit die Ehre gibt. Wir Christen wollen in froher Freiwilligkeit Herzen u. Hände für diesen Dienst am Volke zur Verfügung stellen. Wir wollen kein Opfer scheuen, das die Arbeitslosigkeit überwinden und den Kindern unseres Geschlechtes auf deutschem Boden eine heimatische Stätte schaffen hilft.

Um die Kräfte der evangelischen Kirche für Verkündigung und Dienst freier zu machen, soll sie fester zusammen geschlossen werden. Als ein Zeichen dieses Willens hat man ein Reichsbischofsamt geschaffen. Ich habe dieses Bischofsamt für mich nicht begehrt, sondern ich gehe den Weg des Gehorsams. Wenn die verantwortlichen Männer der Kirche mich beauftragt haben, der ich aus einer Arbeit an Armen und Kranken komme, so zeigt das den Weg, den ich auch weiter zu gehen habe. Es ist der Weg der Diakonie. Ginge es nach mir, so würde ich lieber Reichsdiakon als Reichsbischof genannt werden. Aber es liegt nicht am Namen. Seinen Namen soll das Amt bekommen durch einen Willen, der nicht herrschen, sondern dienen möchte in der demütigen Nachfolge Dessen, der „nicht gekommen ist, daß er sich dienen läßt, sondern daß er diene und gebe sein Leben zur Erlösung für viele.“

Allen, denen es um diesen Dienst der Kirche geht, strecke ich in dieser Stunde mit

brüderlichem Vertrauen die Hand entgegen und bitte sie, mich und mein Amt mit ihrer Fürbitte und ihrem Gebet zu tragen.

Missionsinspektor D. Weichert begründet seine Stellungnahme.

Missionsinspektor D. Weichert übergibt der Öffentlichkeit eine Erklärung, in der es heißt:

„Ich kann die Wahl Bodelschwings zum Reichsbischof nur mit ganzem Herzen bejahen. Meine Zustimmung bedeutet nicht etwa eine Meinungsänderung, die mich zu meiner bisherigen Mitarbeit in der Reichsleitung der Deutschen Christen in Gegensatz brachte. Sie liegt vielmehr auf der Linie, die ich bei meiner gesamten Tätigkeit von Anfang an konsequent innegehalten habe. Diese Linie fand erst kürzlich ihren stärksten Ausdruck in der Proklamierung der neuen Richtlinien, mit denen Wehrkreispfarrer Müller die Oberleitung der Bewegung übernahm. Ist nun Friedrich von Bodelschwinge in seiner Person und in seinem Werk nicht etwa das Symbol für alles das, was letztlich doch auch gerade in diesen programmatischen Richtlinien als Inhalt einer wahrhaft lebendigen, biblisch

verankerten, deutschen und evangelischen Kirche gefordert wurde? Aber auch nach der formalen Seite hin steht der Einspruch gegen die Berufung Bodelschwings im Widerspruch zu der bisherigen Auffassung der Reichsleitung, die erst kürzlich öffentlich den drei Bevollmächtigten der gesamten deutschen evangelischen Kirchen ihr „vollstes Vertrauen“ aussprach und es als „unzulässig“ erklärte, „daß aus den Reihen der Deutschen Christen ihre Arbeit gestört würde“. Ich muß gestehen, daß ich bei dieser Sachlage nicht zu erkennen vermag, woher ich die Berechtigung herleiten könnte, gegen diese Berufung zu protestieren. Die Reichsleitung indessen hat den neuen Reichsbischof und denen, die ihn gewählt haben, unerbittlichen Kampf angesagt. Diese Entscheidungen machen für mich den Austritt aus der Reichsleitung und aus der Glaubensbewegung der Deutschen Christen notwendig, zumal der angesagte Kampf in seinen Formen und Folgen die innerkirchliche Durchführung des großen Reformwerkes zum mindesten in Frage stellt. Die Notwendigkeit meines Ausscheidens war mir überaus schmerzlich, weil mir in meiner Arbeit bei den Deutschen Christen eindrucksvoll klar geworden ist, welche wertvolle Kraft zur inneren Erneuerung unseres Volkes sich in dieser Bewegung entfaltet, welche hohe Bedeutung sie für die Neugestaltung unseres kirchlichen Lebens hat und welche großen Ziele mit ihr erreicht werden könnten.“

Der abgesagte Sachsensentag Die Siebenbürger Sachsen in der Schicksalswende

Die Siebenbürger Sachsen stehen vor schweren Entscheidungen. Die Führer hatten für den 21. Mai den Sachsensentag nach Schäßburg einberufen. Dieser „Tag der Sachsen“ ist die Nationalversammlung des alten Sachsenlandes, bei der Vertreter aller Gemeinden, der Kirche und der kulturellen Vereine über die weiteren Geschicke ihres Volkes entscheiden.

Will man der Bedeutung des Sachsensentages gerecht werden, muß man weit in der Geschichte zurückgehen. Immer war es die Volksversammlung, die dem Siebenbürger Deutschtum in dem jahrhundertelangen Kampf um ihr Deutschtum gegen fremde Eingriffe den Rückhalt und dem Freiheitsstreben den äußeren Ausdruck gab. In den Stunden der bittersten und härtesten Entscheidung legten die Führer oft die Neugestaltung in die Hände des Volkes.

Zum letzten Male trat der Sachsensentag im Jahre 1919 in Mediasch zusammen. Ende des Krieges erklärten die Siebenbürger Sachsen den Anschluß an das rumänische Königreich, nachdem ihnen von den Rumänen die Zusage der Kulturautonomie und der selbständigen Verwaltung gegeben worden war. Der starke geistige Zusammenhalt der Sachsen hat im Laufe der Jahrhunderte unter vielen politischen Abhängigkeiten die Eigenheiten und den kulturellen Hochstand des Volkes wahren können. Der Kampf ums Deutschtum hier in Siebenbürgen ist mit goldenen Buchstaben in die Geschichte des Auslandsdeutschtums geschrieben.

Die Einberufung des Sachsensentages nach Schäßburg zeigt das Volk Siebenbürgens an einer neuen Schicksalswende! Doch nun ist der Sachsensentag in letzter Stunde vertagt worden. Da drängt sich uns die Frage auf: Warum?

Aus mühsamer Arbeit der Vorbereitung und eingehenden Verhandlungen mit den politischen Gruppen des sächsischen Volkes ist der endgültige Entwurf zum neuen Volksprogramm hervorgegangen. Der Sachsensentag sollte der feierliche Rahmen der Volksversammlung sein, auf der einstimmig die neue Volksfassung von allen politischen Gruppen aus allen Bezirken des Sachsenlandes beschlossen werden sollte. Zugleich sollte dieser Sachsensentag die Gelegenheit bieten, vor dem größten Vertretungskörper der Volksgemeinschaft offene Rechenschaft über die volkspolitische Lage zu geben. Die Ergebnisse der sächsischen Volkspolitik im Rahmen des rumänischen Staatenverbandes in den letzten vierzehn Jahren sollten besprochen, die Schlussfolgerungen gezogen werden, und dann wollte man beraten, welche Taten daraus hervorgehen müssen.

Sieht man diesen Aufgabenkreis, der dem Sachsensentag gestellt war und ist, so kann man verstehen, daß seine Verschiebung fünf Tage vor der Abhaltung in den weitesten Kreisen des sächsischen Volkes eine starke Ueber- raschung von weitestgehender Tragweite hervorgerufen hat. Mühevoll war die Vorbereitung des Tages, scharf der Meinungsstreit in der Frage der Terminbestimmung.

Und nun steht das Volk plötzlich vor der vom Volksrat ausgesprochenen Vertagung. Nicht nur die Siebenbürger verlangen über diese Notwendigkeit Aufschluß.

Die Begründung des Volksratsvorsitzenden über die Verschiebung führt die Erregung der sächsischen Bevölkerung über die noch immer ungelösten Stadt- und Komitatsfragen an. In tiefer Verbitterung sehen die Schäßburger Bürger seit Monaten die Vorgänge, die mit dem geplanten Bau einer rumänischen Kirche im Stadtimmer zusammenhängen. Von sächsischer Seite, aus städtischen Mitteln, sind hohe Geldbeträge aufgebracht und schon ausgezahlt worden, während die sächsischen Schulen darben! Trotzdem kommt die Einigung nicht zustande, und der unterirdische Kampf geht weiter. Die Bestätigung des von der Mehrheit des Stadtrates gewählten Bürgermeisters ist noch immer nicht erfolgt. Der Stadtrat ist außer Tätigkeit gesetzt, die Bürger fühlen sich unter der Zwingherrschaft einer diktatorisch waltenden Zwischenkommission. Die ländlichen Gemeinwesen des Großhokler Komitats sind unter dem gleichen Druck. In den Bororten Agnetsheln und Neys gebieten gleichfalls Zwischenkommissionen, an deren Stelle schon lange gewählte Gemeinderäte stehen müßten! Diese Kommissionen schalten und walten mit dem Gemeindevermögen, wie sie wollen, Notare werden verfehlt, leitende sächsische Beamte fühlen sich in ihrer Stellung bedroht. Es steht traurig um die sächsische Stellung im Verwaltungsleben der Stadt Schäßburg und mehrere Bezirke des Großhokler Komitats.

Als Rundgebung gegen dieses Unrecht sieht das Siebenbürger Sachsenvolk — und die Deutschen im Reich — die Verschiebung des Sachsensentages an. Die in Schäßburg bestehende Stimmung hätte jedoch früher berücksichtigt werden können und andere Auswege als diese Vertagung im letzten Augenblick hätten gefunden werden können. Die rumänische Regierung hat dem Sachsensentag keine Schwierigkeiten bereitet oder seine Abhaltung an irgendwelche Bedingungen geknüpft. Auch von der Seite des Schäßburger Rumänentums ist keine drohende Haltung gegen den Sachsensentag eingenommen worden.

Die letzte Woche vor dem Tag der Volksversammlung hat auch eine Wendung in innerösterreichischen Beziehungen gebracht, die für die Voraussetzungen und den Verlauf des Sachsensentages von Bedeutung waren. Als der Beschluß über den Entwurf zum Volksprogramm gefaßt wurde, waren alle Gruppen mit den entscheidenden Bestimmungen des Entwurfes zufrieden. Es bestand die Berechtigung zur Annahme, daß das Siebenbürger Volk den Sachsensentag als ein geeintes Volk verlassen würde, und daß von der Durchführung des Volksprogramms die neue Festigung der inneren Einheit zu erwarten sei. Nun haben aber Mitglieder der NSDAP auf dem Sprechabend der Hermannstädter Selbsthilfe, am 15. Mai, erklärt, daß diese Voraussetzung für den Verlauf des Sachsensentages nicht mehr zu Recht besteht! „Nicht eine Rundgebung neuer, geschlossener Einigkeit soll der Sachsensentag sein, sondern

411 Städt. Bibliothek S 839

eine Etappe im Kampf, wie die vorausgegangenen Kämpfe auf dem Sachsentag ausgetragen und nach dem Sachsentag fortgesetzt werden sollen.“

Das schafft eine neue Voraussetzung für den Verlauf des Sachsentages gegenüber den vorher erwähnten Erklärungen und stellt die Vorbereitungen für die Volksversammlung in ein neues Zeichen. Es ist notwendig, die Frage zu klären, was die Selbsthilfe auf dem „Tag aller Sachsen“ will und wie weit mit ihrem Zusammengehen in einer einheitlichen Volksgemeinschaft zu rechnen ist.

Etwas hat man aus den letzten Tagen gelernt: Das Siebenbürger Volk braucht eine in starkem Ansehen und in entschlossener Tatbereitschaft stehende Volksleitung, damit sie unter den Wirkungen der Verwirrung, die heute die ganze Welt ergriffen hat, nicht auseinanderfällt und sich selbst verliert. In allen Ländern der Welt kämpfen die Meinungen um die Bestimmung einer neuen politischen Orientierung. Das Ringen um die wirtschaftliche Behauptung, der Druck der sozialen Not trennt selbst Menschen, die durch Blut und Geist und Schicksal zusammengehören.

In Siebenbürgen sieht man das Reich auf dem Wege, durch das Werk einer völkischen Einigung den Gefahren dieser inneren Zersetzung zu entziehen! Sie sehen und wollen die Einigung in nationalem Geist unter Wahrung ihrer alten völkischen Tradition. Wenn sie sich einig sind im Geist und in der Idee, dann werden sie sich auch über die Wege und die planmäßigen Schritte verstehen! Der Sachsentag darf nicht der Beginn neuer innerer Kämpfe sein, sondern muß für das Siebenbürger Volk ein Tag der Einigung werden!

Wieder Kompromiß in Genf

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hatte den Beschluß gefaßt, während der Vertagung des Hauptausschusses die materiellen Verhandlungen über die künftige Gestaltung des Abrüstungsabkommens durch das Büro, also das Präsidium selbst, führen zu lassen, und zwar sollte der englische Vorschlag die Grundlage der Beratungen bilden. Dieser Beschluß rief

eine heftige Opposition im Hauptausschuß

hervor, insbesondere bei den Staaten, die im Präsidium nicht vertreten sind und die die Befürchtung haben, daß sie bei der Ausarbeitung des endgültigen Textes für die Abrüstungskonvention ausgeschaltet würden. Der Vertreter Jugoslawiens legte einen scharfen Vorbehalt ein, dem sich verschiedene andere Delegierte, meist Vertreter kleinerer und mittlerer Staaten, angeschlossen. Der französische Außenminister Paul-Boncour verwahrte sich dagegen, daß der englische Entwurf als Grundlage der künftigen Abrüstungskonvention erklärt werde, bevor überhaupt die erste Lesung zu Ende sei.

Präsident Henderson faßte das Ergebnis der langen Aussprache in einem einstimmig angenommenen Vorschlag zusammen. Danach vertagt sich der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz nach Erledigung der ersten Lesung, also voraussichtlich in wenigen Tagen. Als äußerste Frist für den Wiederauftritt des Hauptausschusses ist der 3. Juli festgesetzt worden. Die technischen Ausschüsse der Abrüstungskonferenz sollen inzwischen weiter tagen, bis ihre Arbeiten abgeschlossen sind.

Die Entscheidung darüber, ob der englische Entwurf nun endgültig als Grundlage für die künftige Abrüstungskonvention angenommen wird, soll erst am Schluß der ersten Lesung getroffen werden.

In Berliner politischen Kreisen wird zu der Entwicklung in Genf darauf hingewiesen, daß in der Abrüstungsfrage für Deutschland im Vordergrund steht, daß die grundsätzlichen Entscheidungen weiter getrieben werden. In welcher Form dies geschehen soll, ist für uns eine Frage zweiter Ordnung. Vor allem wird es die Aufgabe der anderen sein, ihren guten Willen zu beweisen. Unsere Hauptforderung ist nach wie vor, daß diese Verhandlungen bis zum 12. Juni, dem Termin der Weltwirtschaftskonferenz, wenigstens in großen Linien die endgültige Konvention erkennen lassen.

Begeisterung — Geistbegabung.

Begeisterung, wie sie jetzt wie ein gewaltiger Strom durch unser Volk rauscht, hat doch irgendwie mit „Geist“ zu tun, wie das schon der Wortlaut erkennen läßt. Begeisterung ist Geistbegabung. Davon redet irgendwie ja auch das Fest der Pfingsten, und darum liegt die Frage nahe, ob denn diese Begeisterung, wie wir sie in irgend einer Form in der Geschichte immer wieder erleben können, wirklich etwas zu tun hat mit dem Geiste, wie er uns verheißt und zu Pfingsten Wohnung unter uns gemacht hat.

Diese Frage ohne Bedenken bejahen, hieße das Heilige allzu sehr herabziehen in die Sphäre menschlichen Lebens u. Erlebens. Wer von uns wollte verkennen, daß das Feuer irdischer Begeisterung auch in seinem hellsten und schönsten Glanze kein reines, kein heiliges Feuer ist. Hier brennen menschliche Leidenschaften, aber nicht heiliger Geist Gottes. Zwar kann es von außen so aussehen, als ob hier kein Unterschied sei. Als an jenem ersten Pfingsttag in Jerusalem Gottes Geist zu den Jüngern gekommen war, hatten viele Menschen keine andere Erklärung für das Wunder Gottes, das hier geschah, als die Vermutung: sie sind voll süßen Weins. Gottes Wunder ist so in die Verborgenheit und in das Geheimnis gehüllt, daß wir Menschen mit unseren gehaltenen Augen da, wo Gott handelt, nichts Sonderliches zu entdecken vermögen. Wir sind leicht und schnell in der Lage, dieses Geschehen irgendwie in unser menschliches Erleben einzuordnen, es zu erklären und ihm einen Namen zu geben. Und doch geschieht hier etwas ganz anderes. Das wird uns deutlich, wenn wir darauf achten, daß alle menschl. Begeisterung ausgerichtet ist auf ein Ziel, das verwirklicht werden soll. Die Welle nationaler Begeisterung, die in diesen Tagen durch unser Volk geht, kennt ihr Ziel und hat es fest ins Auge gefaßt. Es gilt das neue Reich, das neue Deutschland zu schaffen. Aus dem Elend und der Erbärm-

Die Abrüstungskontrolle

Verdächtiger Eifer der französischen Delegation.

Der Hauptausschuß hat in erster Lesung die Kontrollbestimmungen des englischen Entwurfes behandelt, die sich im wesentlichen auf die Einsetzung eines ständigen Abrüstungsausschusses beziehen.

Es ist bezeichnend, daß die französische Delegation, die sich bisher peinlichst sorgfältige Zurückhaltung auferlegt hatte, nunmehr mit einer Flut von Anträgen hervorgetreten ist, die darauf abgestellt sind, die im allgemeinen elastisch gehaltenen englischen Vorschläge zu verschärfen.

Welches Schicksal diese französischen Anträge haben werden, wird sich vermutlich erst bei der zweiten Lesung des Entwurfes zeigen. In der allgemeinen Aussprache schlossen sich die Vertreter Polens und der Kleinen Entente vornehmlich den französischen Anträgen an. Die amerikanische Delegation stimmt, wie Norman Davis erklärte, den französischen Anträgen grundsätzlich zu, behalte sich aber ihre Stellungnahme zu den Einzelheiten vor. Die Frage der Sanktionen, die Frankreich fordert, müsse außerordentlich sorgfältig geprüft werden.

Vollkammer Nadeau wiederholte, daß Deutschland bereit ist, jedes Kontrollverfahren anzunehmen, das auch von allen anderen Staaten angenommen werde.

Die Ehestandshilfe

Aufbringung durch die ledigen Lohn- und Gehaltsempfänger und Veranlagten.

Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit enthält folgende wichtigen Einzelbestimmungen über die Ehestandshilfe, die zur Förderung der Eheschließungen von den ledigen Männern und Frauen unter Aufhebung der Ledigenzuschläge bei der Einkommensteuer ab 1. Juli dieses Jahres gezahlt werden muß.

Der Antrag auf Gewährung des Ehestandsdarlehens kann vor Eingehen der Ehe gestellt werden. Daß die künftige Ehefrau zwischen dem 1. Juni 1931 und 31. Mai 1933 mindestens 6 Monate lang im Inlande in einem Arbeitnehmerverhältnis war, ist nachzuweisen. Daß ein standesamtliches Aufgebot vorliegt und daß die künftige Ehefrau ihre Tätigkeit als Arbeitnehmerin spätestens im Zeitpunkt der Eheschließung aufgibt, ist glaubhaft zu machen.

Als Arbeitnehmerin gilt nicht die Beschäftigung im Haushalt oder Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie. Der monatliche Tilgungsbetrag des Ehestandsdarlehens in Höhe von einem v. H. ist jeweils am 10. des Monats fällig. Die zur Eingabe der Ehestandsdarlehens erforderlichen Summen werden durch eine Ehestandshilfe aufgebracht, zu der alle ledigen Personen herangezogen werden, die Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes beziehen.

Die Ehestandshilfe wird sowohl von Lohn- und Gehalts- als auch von Veranlagten erhoben.

Als ledig gelten auch verwitwete oder geschiedene Personen, deren Ehe kinderlos ist. Von der Ehestandshilfe sind befreit unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen zustehen sowie Personen, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteiles seit einem Jahr mindestens ein Sechstel ihres Einkommens aufwenden, außerdem Personen, die über 55 Jahre alt sind.

Steuer der Lohn- und Gehaltsempfänger

Zur Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger werden auf der Basis des Bruttoarbeitslohnes alle unbe-

Jacob Schmitz

die große, führende

Bielefelder Wäsche-Fabrik

liefert über ganz Deutschland direkt an Verbraucher zu niedrigen Preisen.

Verlangen Sie bitte unverzüglich illustrierten Katalog, Mustersendung oder Vertreterbesuch.

beschränkt einkommensteuerpflichtigen Personen herangezogen. Zum Arbeitslohn gehören nicht Abbauschadungen, Abfertigungsgelder und sonstige Kapitalabfindungen, die aus Anlaß der Auflösung eines Dienstverhältnisses gezahlt werden. Die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger wird nicht erhoben, wenn der Arbeitslohn 75 RM im Monat nicht erreicht.

Bei monatlicher Zahlung beträgt die Ehestandshilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger bei 75 bis 150 RM 2 v. H., bei 150 bis 300 RM 3 v. H., bei 300 bis 500 RM 4 v. H., bei 500 RM und darüber 5 v. H.

Die Ehestandshilfe wird durch Einbehaltung eines Lohn- oder Gehaltsteiles erhoben, wobei der Arbeitgeber dem Reich haftet.

Ehestandshilfe der Veranlagten

Bemessungsgrundlage der Ehestandshilfe der Veranlagten sind die Reineinkünfte, die nicht dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen. Sonderleistungen und steuerfreie Einkommensteile dürfen nicht abgezogen werden. Werbungskosten, Schulzinsen, Renten und dauernde Lasten nur insoweit, als dies nicht bereits bei Feststellung der Reineinkünfte geschehen ist.

Die Ehestandshilfe der Veranlagten beträgt bei 750 bis 1300 RM 2 v. H., bei 1300 bis 3100 RM 3 v. H., bei 3100 bis 5500 RM 4 v. H., bei 5500 RM und darüber 5 v. H.

Die Ehestandshilfe der Veranlagten wird für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschlüsse nur in Höhe von 50 Prozent erhoben, auf die Ehestandshilfe der Veranlagten sind Vorauszahlungen erstmals am 10. September 1933 zu entrichten, dann an den für die Einkommensteuervorauszahlungen jeweils maßgebenden Tagen.

Die Ehestandshilfe wird weder bei der Berechnung des Einkommens noch der des Steuerabzuges vom Arbeitslohn abgezogen.

Sie ist keine Bemessungsgrundlage für die Kirchensteuer. Das Einkommen aus ihr fließt ausschließlich dem Reich zu, soweit es im Rechnungsjahr 1933 40 Millionen RM, in den folgenden Jahren 60 Millionen RM übersteigt, bildet es ein vom Reichsfinanzminister zu verwaltendes Sondervermögen des Reiches. Der bisherige Ledigenzuschlag kommt ab 1. Juli 1933 in Fortfall.

Mittel zur Förderung des Eigenheimbaues

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat Mittel zur Förderung des Eigenheimbaues zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich um Darlehen in Höhe von 800 RM für jedes Eigenheim, bei Einbau einer Einliegerwohnung erhöht sich das Darlehen auf 1200 RM. Die Verzinsung und Tilgung beträgt je 2 v. H., insgesamt 4 v. H.

Mit Rücksicht auf die geringe Höhe des Darlehens kommen nur Eigenheime in Frage, die nach Umfang und Ausstattung sehr bescheiden sind und deren Herstellungskosten in der Regel unter 5000 RM liegen. Der Bauherr muß mindestens 30 v. H. der Gesamtkosten (einschließlich Grundstückskosten) als Eigenkapital nachweisen; wenn er ein schuldenfreies Grundstück besitzt, ist neben einer 1. Hypothek nur ein verhältnismäßig geringer Barbetrag erforderlich.

Hierdurch ist manchem Siedlungslustigen, der über ein Grundstück und einige Ersparnisse verfügt, eine Gelegenheit geboten, ein bescheidenes Eigenheim zu erlangen. Anträge auf Gewährung solcher Darlehen sind durch die Gemeindebehörden des Bauorts an den Regierungspräsidenten — für Groß-Berlin durch die Wohnungsfürsorge-Gesellschaft der Stadt Berlin an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und von Berlin — zu richten.

Kommisariischer Oberpräsident für Ostpreußen. Der Gauleiter der NSDAP. in Ostpreußen, Koch, ist mit der kommissarischen Verwaltung der Oberpräsidentenstelle in Königsberg beauftragt worden.

Neue Besprechung Hitler — Brüning. Reichskanzler Adolf Hitler empfing den Führer des Zentrums, Dr. Brüning, zu einer politischen Aussprache. Eine weitere Besprechung soll in Aussicht genommen sein.

vom Geist heraus reden. Sie reden aus der Gewissheit Gottes; sie sagen uns, daß Gott Gott ist und daß er ein Reich, eine Herrschaft auf Erden verwirklichen will, die über alle Reiche und über alle Herrschaft der Menschen geht, die alle Reiche und alle Herrschaft der Menschen begrenzt, ja im Grunde ihr Ende bedeutet. Hier geht es also nicht um irgendein Reich, das von dieser Welt ist, um ein Reich der Menschen; es geht vielmehr um das Reich des ewigen, unsichtbaren Gottes. Hier wird mit absoluter Glaubensüberzeugung die Botschaft vertreten, daß dieses Reich des ewigen und Unsichtbaren allein ein wirkliches und wesentliches Reich ist; daß alle Reiche der Welt gescheitert sind und dieses Reich allein bleibt; daß also alles Mühen der Menschen um ein ewiges festes Reich, in dem sie sicher leben könnten, im letzten Grunde umsonst sind.

Muß diese Botschaft nicht alle unsere Tatkraft lähmen und unsern Mut ein Ende machen? Muß nicht hier alle irdische Begeisterung sterben und als Phantasterei erscheinen? Die Menschen, die so empfunden haben, haben im Grunde doch ganz richtig empfunden. Zwischen den Reichen dieser Welt und dem ewigen Reich Gottes ist ein erbitterter, unerlöschlicher Kampf entbrannt, der durch die Jahrhunderte währt und nimmer enden kann. Wir haben in unseren Tagen im Rückland des Bolschewismus die letzte Phase dieses weltgeschichtlichen Ringens erlebt. Das hat man hier ganz deutlich erkannt, daß es unmöglich ist, ein Menschenreich von ewiger Dauer und ganz neuer, erlösender Gestalt zu errichten, solange die Menschen an das ganz andere Reich Gottes glauben.

Aber wir wollen uns nicht täuschen. Der Kampf, der in Rückland offen ausgefochten wird, tobt bei uns allen in der Tiefe. Unser erwachendes, von hoher nationaler Begeisterung getragenes Volk spürt etwas von diesen letzten inneren Spannungen. Wir merken, daß es hier um die letzte Entscheidung geht. Wie wird diese Entscheidung fallen?

Neues

Mit dem Befehl der Reichsregierung über unsern Arbeitslohn beziehe bis zu einem bestimmten Prozentsatz von den Einkünften aus dem Dienstverhältnis und privaten Einkünften, die der Arbeitnehmer erzielt, eine Maßnahme, die über all das hinausgeht, was offenbart ist, und immer noch durchgreifende Auswirkungen hat.

Der

Staatssekretär für die Reichsregierung, Dr. Brüning, hat dem Reichstag mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Maßnahmen zur Vermeidung der Verarmung der Bevölkerung in Betracht zieht.

Grundriss der Reichsregierung, Dr. Brüning, hat dem Reichstag mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Maßnahmen zur Vermeidung der Verarmung der Bevölkerung in Betracht zieht.

Nach den Angaben der Reichsregierung, Dr. Brüning, hat dem Reichstag mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Maßnahmen zur Vermeidung der Verarmung der Bevölkerung in Betracht zieht.

Steuern. Abschnitt 2. Im einzelnen v. oder Herstellungskosten der Gegenstände in der Lage, das Einkommen zu erhöhen, ist die neue Gegenstände 30. Juni 1933 hergeleitet ist.

Aus. Abschnitt 3. Zur Förderung der Ausleihung hinterlegt wird, die zogen hat, dann dadurch neben Prozent des h Spendenbescheinigungen, 6. In Abschnitt gemeldet.

Erleichter. Der dritte träfte in den h Zahl der Haus bedeutend zurück Million befrag. Der Grund da

Es darf au Vermengung licher Leidenschä ligen Gottesge Merkmal, das unheilvollen uns gerade do gehen, beunruh die kritische F mehm ist: Gehel tigkeit, um G Macht und me dung, ob unf Mühen und I Werden wir wir uns beu aus der Beu sicherheit für uns fagen la Unvollendete das Gott ver

Oder lasse auf gegen di wir die mah Wollen wir Gottes Geist gleichschalten. ten, nach feir und heilsam je ernster wi ren, um so Zukunft.

Wir hoffu unserm Vol Neues schaff seiner Barm

Arbeitsbeschaffung

Neues Reichsgesetz — Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bis zu einer Milliarde Mark

Mit dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit hat die Reichsregierung den Generalangriff auf das Grundproblem unserer Wirtschaft eröffnet. Die geplante Ausgabe von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in einem Gesamtbetrag bis zu einer Milliarde Mark zur Förderung von Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen und privaten Gebäuden und Wohnungen sowie für Wohnungszwecke, Flußregulierungen, Bauvorhaben usw. stellt eine Maßnahme dar, die in ihrer Größigkeit weit über all das hinausgeht, was von früheren Regierungen zur Behebung der Arbeitslosenfrage unternommen worden ist und was offenbar gerade wegen der Beschränkung der Mittel nur immer unvollkommenes Stückwerk und ohne wirklich durchgreifende Auswirkungen bleiben mußte.

Der Inhalt des Gesetzes

Staatssekretär Reinhardt über die neuen Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Vor Vertretern der Presse äußerte sich Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium über den Inhalt des vom Kabinett verabschiedeten Entwurfes eines Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Grundsätzlich unterstrich Staatssekretär Reinhardt, daß eine wesentliche Voraussetzung für die Gesundung von Wirtschaft und Finanzen nicht schon gegeben ist in einer Verminderung der Arbeitslosenziffern, sondern erst in einer Vermehrung der Arbeit, die zu einer Erhöhung des Lohnkontos und des Volkseinkommens führt. Die zwangsläufige Folge davon ist eine Verbesserung der Einnahmen in den öffentlichen Haushalten und auf der anderen Seite die Verminderung des Finanzbedarfes für die Arbeitslosenfürsorge. Alle Maßnahmen des Reichsfinanzministeriums werden grundsätzlich von der Basis dieser Gedankengänge aus getroffen.

Nach den Mitteilungen des Staatssekretärs Reinhardt besteht das Gesetz aus sechs Abschnitten; die einzelnen Abschnitte heißen: 1. Arbeitsbeschaffung, 2. Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen, 3. freiwillige Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit, 4. Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft, 5. Förderung der Ehebeschaffungen, 6. Durchführung und Ergänzungen.

In Abschnitt 1 wird auf die späteren Abschnitte hingewiesen.

Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen.

Abchnitt 2 (Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen) sieht im einzelnen vor, daß Aufwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Maschinen und Geräten oder ähnlichen Gegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals im Steuerabschnitt des gewerblichen Ertrages voll vom Einkommen abgezogen werden können, wenn der neue Gegenstand inländisches Erzeugnis ist und nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935 angeschafft oder hergestellt ist.

Ausgleich hinterzogener Steuern.

Abchnitt 3 beschäftigt sich mit den freiwilligen Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit. Die Spende soll einem Ausgleich hinterzogener Steuerbeträge dienen. Wenn festgestellt wird, daß der betreffende Spender Steuern hinterzogen hat, dann kann er den Spendenchein vorlegen und dadurch neben Straffreiheit erreichen, daß mindestens 50 Prozent des hinterzogenen Steuerbetrages ihm auf den Spendenchein angerechnet werden. Das Einkommen aus diesen Spenden soll ausschließlich der Arbeitsbeschaffung dienen.

Erleichterte Einstellung von Hausgehilfinnen.

Der vierte Abschnitt „Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in den Haushalt“ geht von der Tatsache aus, daß die Zahl der Hausgehilfinnen in den letzten zehn Jahren ganz bedeutend zurückgegangen ist. Während sie 1925 noch eine Million betrug, beziffert sie sich heute lediglich auf 100 000. Der Grund dafür sind neben der allgemeinen Verkleinerung des Darlehensfonds auch Umwandlungen und Auslassungen der Baubetriebe. Der Bauherr muß auf Kosten (einschließlich nachweislich, wenn er neben einer 1. Hypothek Darlehen erforderlich, schlüssigen, der über ein festgesetztes Einkommen verfügen, eine Gelegenheit zu erlangen. Anträge durch die Gemeindevorstände an die Reichsfinanzministerien — für die Provinz Brandenburg, Reichsfinanzminister Dr. Brüning, zu weiteren Beisprechungen soll

Es darf auf keinen Fall zu einer Verwechslung und Vermengung von menschlicher Begeisterung und menschlicher Leidenschaft mit dem Wirken und Schaffen des heiligen Gottesgeistes kommen. Wir haben ein untrügliches Merkmal, das uns, wenn wir darauf achten, vor solcher unheilvollen Verwechslung bewahrt. Gottes Geist wird uns gerade dort, wo die Wogen unserer Begeisterung hoch gehen, beunruhigen, mahnen, warnen. Gottesgeist wird die kritische Frage stellen, die uns sicher nicht immer angenehm ist: Geht es uns wirklich um Wahrheit und Gerechtigkeit, um Gottes Reich und Ehre, oder nur um irdische Macht und menschliches Recht? Und hier fällt die Entscheidung, ob unsere Begeisterung, unser wirklich ehrliches Wollen und Ringen endlich doch zu Sieg und Heil führt. Werden wir der kritischen Frage standhalten? Werden wir uns beunruhigen, heilfam beunruhigen lassen, um die Sicherheit für unser Handeln zu gewinnen? Werden wir uns sagen lassen, daß auch wir nur das Vorläufige, das Unvollendete schaffen, das höchstens auf das letzte Ziel, das Gott verwirklicht, hinweist und hinführt?

Oder lassen wir uns das nicht sagen? Lehnen wir uns gegen die kritische, beunruhigende Frage? Bringen wir die mahnende, warnende Stimme zum Schweigen? Wollen wir „gleichschalten“ — auch Gottes Wort und Gottes Geist? Das wäre nicht gut. Gott läßt sich nicht gleichschalten. Gott verlangt, daß wir uns nach ihm richten, nach seinem Willen fragen, von ihm uns kritisieren lassen, nach heilfam beunruhigen lassen. Je mehr wir das tun, je enger wir auf seine Stimme in seiner Gemeinde hören, um so heilvoller ist es für unser Volk und seine Zukunft.

Wir hoffen und erbitten, daß Gottes Pfingstgeist in unserem Volk und unserer Kirche jetzt noch einmal ganz Neues schaffen kann. Das wäre wirklich ein Wunder seiner Barmherzigkeit.

Der Wirtschaftslage in erster Linie die außerordentlich hohen Soziallasten.

Jetzt sollen Hausgehilfinnen einkommensteuerlich als minderjährige Kinder angerechnet werden, so daß also ein Arbeitgeber mit einer Frau, zwei Kindern und einer Hausgehilfin in der Berechnung der Einkommensteuer denjenigen mit Frau und drei Kindern gleichgerechnet wird.

Zinslose Ehestandsbeihilfen.

Der fünfte Abschnitt „Förderung der Ehe-schließungen“ sieht die Einrichtung einer Ehestandsbeihilfe vor, durch die jungen Leuten die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für eine kleine Wohnung ermöglicht werden soll.

Es sind zinslose Ehestandsdarlehen bis zum Betrage von 1000 Mark vorgesehen, deren Tilgungsbetrag monatlich 1 Prozent betragen wird.

Weitere Voraussetzung ist die Verpflichtung der jungen Ehefrau, während der Dauer der Rückzahlung des Darlehens solange keine Arbeit aufzunehmen, wie der Ehemann ein Einkommen von mindestens 125 Mark monatlich bezieht. Das Darlehen wird nicht in bar gewährt, sondern in Form von Bedarfsdeckungsscheinen, und berechtigt nur zum Erwerb von Möbel und Hausgerät.

Der bisher bestehende Bedingungscharakter wird vom 1. Juli d. J. ab in Wegfall kommen. Man rechnet damit, angesichts dieser günstigen Auslichten bereits im ersten Jahre 150 000 Ehen finanziert zu können.

An Stelle des bisherigen Bedingungscharakters tritt eine Ehestandsbeihilfe für alle unverheirateten männlichen und weiblichen Personen. Das Einkommen dieser Ehestandsbeihilfe fließt in eine besondere Kasse. Nur im ersten Jahr wird ein Teilbetrag zur Ablösung des Bedingungscharakters noch für Zwecke des Reichshaushalts benutzt.

Arbeiten der öffentlichen Hand

Abchnitt 1 betrifft die Förderung von Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Verwaltungs- und Wohngebäuden, Brücken und sonstigen Baulichkeiten der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbänden und der sonstigen öffentlichen Körperschaften, an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe, ferner die Teilung von größeren Wohnungen und Räumen zu kleinen Wohnungen, die vorstädtische und die landwirtschaftliche Kleinwohnung, Flußregulierungen, die Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Gas usw., Tiefbauarbeiten und Sachleistungen an Hilfsbedürftige.

Das Reich gibt den Gemeinden und Gemeindeverbänden zinslose Darlehen, dem Hausbesitz einen verlorenen Zuschuß für Hausreparaturen.

Der Entwurf dieses Gesetzes und besonders sein Absatz 1 ist im Einvernehmen mit dem Reichsbankpräsidenten und dem Reichsbankeinsichtsrat zustande gekommen. Der Reichsfinanzminister ist danach befugt, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bis zu einer Milliarde Mark auszugeben. Diese Aufwendungen werden der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten in Berlin zur Verfügung gestellt. Anträge auf Mittel sind beim Reichsarbeitsministerium zu stellen.

In Anleihen der Reichsregierung rechnet man damit, daß die Pläne über die Tiefbauarbeiten schon in den nächsten Wochen 400 000 Mann an die Arbeit bringen.

Die Entlohnung

Die Bezahlung dieser Arbeitskräfte regelt sich in folgender Form:

1. erhalten die Beschäftigten die Arbeitslosen-hilfe, die ihnen bei weiterer Dauer der Arbeitslosigkeit zufließen würde,
2. wird vom Träger der Arbeit eine warme Mahlzeit je Arbeitsstag oder ein entsprechender Barbetrag gegeben,
3. werden vom Reich 25 Mark für jeweils vier Wochen in Form von Bedarfsdeckungsscheinen zur Verfügung gestellt, die zur Anschaffung von Kleidung, Wäsche und dergleichen dienen sollen. Außerdem wird noch eine sehr namhafte Summe in Bedarfsdeckungsscheinen an die Bezirksfürsorgeverbände gegeben, die besonders Bedürftigen zu Anschaffungen zugute kommen sollen.

Zusammenfassend unterstrich Staatssekretär Reinhardt, daß durch diese neuen Maßnahmen der Reichsregierung angestrebt werden sollen: die Bauwirtschaft, die Textil-, die Maschinen- und die Möbelindustrie und die damit unmittelbar verbundenen Wirtschaftszweige. Dazu kommt die Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft und die Herausnahme weiterer weiblicher Arbeitskräfte aus der Produktion.

Vor einer Steuerreform

Vereinfachung auf der ganzen Linie. — Durchführung spätestens im nächsten Frühjahr.

Im Reichsfinanzministerium wird eine Steuerreform vorbereitet, die spätestens im Frühjahr 1934 in Kraft treten und das gesamte Steuerwesen von Reich, Ländern und Gemeinden erheblich vereinfachen wird.

Mit der Vielzahl der Steuern und der Kompliziertheit des Steuerrechtes wird damit durchgreifend Schluß gemacht. Das Einkommen soll im angemessenen Verhältnis zu den Aufwendungen stehen, und die Steuern sollen für die Wirtschaft tragbar und gerecht sein. Die Vereinfachung steht weitestgehend im Vordergrund der Steuerreform. In Zukunft sollen dann nicht mehr von Reich, Ländern und Gemeinden Steuerbescheide gegeben werden, und es ist dann nicht mehr an eine Anzahl von Stellen zu zahlen, sondern nur an eine einzige Stelle, und das ganze Steuerformular soll nicht mehr als eine Seite ausmachen.

Diese große Steuerreform soll einen durchgreifenden Abbau der auf der deutschen Produktion beruhenden Steuerlasten bringen. Außer der Kraftfahrzeugsteuer wird eine Reihe anderer Steuern verschwinden.

Zur Durchführung dieser Maßnahmen ist es allerdings nötig, daß die Wirtschaft und jeder einzelne sich bemüht, das Reichsfinanzministerium durch pünktliche Zahlung der fälligen Steuern jetzt so zu entlasten, daß an dem großen Reformwerk ohne Verzögerung gearbeitet werden kann.

Pfingstgruß des Reichsbischofs.

Verlesung von den Kanzeln.

Der zum Reichsbischof der werdenden Deutschen Evangelischen Kirche bestimmte Pastor D. von Bodelschwingh richtet an die evangelischen Gemeinden zum Pfingstfest ein Grußwort. Das Ev.-luth. Landeskirchenamt Hannover hat im Kirchlichen Amtsblatt angeordnet, daß es im Gottesdienst des 1. Pfingstfesttages von den Kanzeln verlesen wird. Im Anschluß an die Verlesung ist ein Gebet nach vorgeschriebener Formulierung zu sprechen. Das Grußwort an die Gemeinden aus Anlaß der Bestimmung des Pastors D. von Bodelschwingh zum Reichsbischof lautet folgendermaßen:

„Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes“. Dieses Wort D. Martin Luthers beschreibt den Reichtum und die Verantwortung der Gemeinde Jesu. Sie darf glauben; das ist ihre Freude. Sie darf dienen; das ist ihre Kraft. Der Dienst der Kirche soll nichts anderes sein als die Ausbreitung des Evangeliums durch Wort u. Tat. Das Evangelium aber kann und will uns frei und selig machen.

In der Wende der Zeit, die unserem Volk und Vaterlande geschenkt worden ist, schickt sich unsere deutsche evangelische Kirche an, ihre äußere Gestalt zu erneuern und sich fester als bisher zusammenzuschließen. Daraus kann nur dann bleibender Segen erwachsen, wenn wir uns alle miteinander demütig beugen vor der Majestät unseres Gottes; miteinander lauschen auf die Stimme des guten Hirten, der für uns gestorben und auferstanden ist; miteinander dem Geist gehorchen, der uns beten und lieben lehrt.

Als die miteinander und füreinander Betenden laßt uns Pfingsten feiern! Der ewig reiche Gott aber wolle Gnade geben, daß jede einzelne Gemeinde wie ein gründer Garten sei, der gute Früchte trägt, und wie eine frische Quelle, die viele erquickt. Er schenke unserer ganzen Kirche, daß sie ihr neues Haus auf den festen Grund baut, der in den Stürmen der Zeit allein Bestand hat. Einen anderen Grund aber kann niemand legen als der, der gelegt ist, Jesus Christus, hochgelobt in Ewigkeit.“

D. C. S. B. Kiel

gibt uns von folgendem Schreiben an den Reichsbischof Kenntnis:

„Hochverehrter Herr D. Dr. von Bodelschwingh!

Die Deutsche Christliche Studenten-Vereinigung, Kreis Kiel, grüßt sie als den neuen Reichsbischof und wünscht Ihnen Gottes Segen für Ihr schweres Werk. Wir stehen voll Vertrauen zu Ihnen und Ihrer Arbeit!

Es grüßt Sie im Auftrage des Kieler Kreises der DCSB (gez.) Theo. Christianen, stud. phil. Kreisleiter.

Zum Reichslager

des Bundes Deutscher Bibelkreise

meldeten sich bisher 5 000 Jungen aus allen deutschen Gauen an. Ueber Pfingsten wird am Buschkamp eine riesige Zeltstadt entstehen mit über 300 Zelten. Der Festakt am Pfingstsonntag wird um 12.30 Uhr auf den Deutschlandsender übertragen. In Bielefeld wird am Montag eine öffentliche Kundgebung stattfinden, und am Pfingstdienstag wird der Reichsbischof Dr. D. v. Bodelschwingh zur gesamten Lagermannschaft sprechen.

Der Lagerplatz ist durch einen Zaun abgegrenzt. wird höflichst gebeten, diese Grenze nicht zu überschreiten. Das Lager kann am Dienstag besichtigt werden. Der Zugang befindet sich am Buschkamp.

Total- und Provinzialnachrichten.

Bielefeld. Am Samstag werden von 18 Uhr ab vom Balkon des Rathauses — ausgeführt von der Betheler Volksmission — erklingen:

1. Komm Heiliger Geist, Herre Gott. 1524 Tonfah Zahn.
2. Es sah ein frommes Häuflein dort 1526.
3. Komm Gnadenau. Dr. med Frank 1681, Tonfah Kuhlo.
4. Schmückt das Fest mit Maßen. Dr. med Frank 1685, Tonfah Kuhlo.
5. O Heiliger Geist, kehre bei uns ein. Pastor Nicolai 1599, Tonfah Praetorius.

Kirchliche Nachrichten für Schildesche.

Sonntag, den 4. Juni 1933 (1. Pfingsttag): 7 Uhr vorm. Frühgottesdienst, Pastor Neuhaus; 10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, Pastor Hopmann.

Montag, den 5. Juni 1933 (2. Pfingsttag): 8 Uhr vorm. Kindergottesdienst, Pastor Neuhaus; 10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, Pastor Dahlmann.

Wiederholte dringende Bitte.

Pfingstsonntag bis Dienstag findet bei Buschkamp aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens ein Reichslager-Treffen des Bundes deutscher Bibelkreise statt. Bethel ist mit dem B.-K. seit Jahrzehnten innerlich verbunden. Heute ergeht die Bitte an die Bethelbewohner, für die „alten Herren“ der B.-K.-Bewegung Freiquartiere zur Verfügung zu stellen. Ich wäre dankbar, wenn mir schriftlich oder telefonisch gesagt würde, wer in der Lage ist, einen Gast nur für Schlafen und evtl. Frühstück aufzunehmen.

Mit freundlichem Gruß Runge, Sarepta-Verwaltung.

Schriftleitung: B. Kraa; Wirtschafts- und Welpolitik: Dr. G. Hüttel; Anzeigen: R. Diekmann; alle in Bethel. Zuschriften für die Schriftleitung: Bielefeld, Schließfach 28. Für Geldsendungen Postfachkonto: Hannover 67377. „Aufwärts“, Christliches Tagesblatt, Bethel b. Bielefeld. Fernruf 3911/3919, Amt Bielefeld. Druck und Verlag: Anstalt Bethel.

Statt Karten

Walter Köhler
Elisabeth Köhler
 geb. Klack
 Vermählte

Bochthorff
 Teutoburger Wald

2. Juni 1933

Luftkurort Emdenau, Bad Wildungen Land

Christliches Erholungsheim, Waldecker Schweiz
 Pension von RM 3.— an. — Luft-Sonnenbad, Liegehalle, Bäder,
 Wildg. Trinkkur. Illustr. Prospekt bei Angabe dieser Zeitung frei.

M. v. Brandt

Bielefeld, Schillerplatz 12

An- und Verkauf von Grundstücken;
 vorschussfreie Vermittlung von Hypotheken
 Uebernahme von Hausverwaltungen
 und Versicherungen.

Beihilfe in Rechts-, Miet- und Versicherungssachen-Sachen.

Sie haben noch keine Kamera?

Dann aber schnell zu Lohöfener!

Gute Apparate sind jetzt so billig. —
 Schon für RM 19.50 gibt es eine tadellose 6/9 Klappkamera
 mit brauchbarer Lichtstärke.
 Kommen Sie gleich, damit Sie zu Pfingsten gerüstet sind!

ERNST LOHÖFENER

BIELEFELD, GUTERSLOHERSTRASSE 18A

Hospize und Heime.

Berlin

Berlin N.W. 7, Albrechtstr. 17. Christ-
 liches Hospiz Albrechtshof. Nahe dem
 Hauptbahnhof. 10 Betten. 2.50
 bis 4.50 Mk. einschl. der Nebenkosten.

Sachsen

Leipzig. Christl. Hospiz Wittenberger-
 Hof, Gemarkung 10 (5 Min. v.
 Hauptbahnhof, linker Ausgang).
 Ruhige Lage. 30 Zimmer. Elektr.
 Licht. Zentralheizung. 48 Betten
 von 2.25 bis 3.25 Mk. einschl. Neb.

Brandenburg

Hospiz Bodelschwingh-Haus, Branden-
 burg-Davel, Kirchstr. 14. 5 Min.
 vom Reichsbahnhof. Zimmer von
 2 Mk. an mit fließendem kalten
 und warmen Wasser. Mittag- und
 Abendessen. Zentralheizung. Bad.
 Der „Aufwärts“ liegt hier auf.

Westdeutschland

Christliches Erholungsheim „Fater“,
 Bad Drenthausen, Weststr. 15, Part.
 1. und 2. Etg. 18 gut eingerichtete
 Zimmer. Abendbisch. Ruhige
 Lage des Parks und der Bäder.
 Mittlere Preise. Das ganze Jahr
 geöffnet. Zentralheizung.

Hörsingstr. bei Huse an der Elbe.
 Christl. Erholungsheim. Schöne
 Landschaft. Ruhige Lage. 60 Zimmer
 mit 60 Betten.

Münster i. W., Christl. Hospiz, Stern-
 str. 8, Fernruf 1243. 8 Min. vom
 Bahnhof. Ruhige Lage. 10 Zimmer
 12 Betten von 2-3 Mk.

Bielefeld. Christl. Hospiz, Telef. 2391.
 Bahnhofstr. 30. Einzelzimmer
 2-3 Mk., Doppelzimmer 4-6 Mk.
 Gute Speisen und Getränke. Auto-
 Unterstand.

Bad Homburg v. d. Höhe. Christliches
 Hospiz Quellenhof, Kaiser-Friedrich-
 Str. 91. Ruhige Lage am
 Kurpark. Ausgezeichnete Verpflegung.
 Abg. Preise. Das ganze Jahr geöffn.

Haus Patmos. Ostseebad bei Egen.
 Strikte Regeln. Ruhige Lage. 12
 Betten. 1. Etg. 18 gut eingerichtete
 Zimmer. Abendbisch. Ruhige
 Lage des Parks und der Bäder.
 Mittlere Preise. Das ganze Jahr geöffn.

Zur Aufnahme Alkoholkranker emp-
 fiehlt sich das Haus Bethesda, Vintor,
 Wes. Lüneburger. Ruhige Preise.

Bodum. Christl. Hospiz, Humboldtstr.
 61, am Hauptbahnhof. 56 Zimmer
 von 2-3 Mk. 1 Bett. 2 Betten das
 Doppelbett. Zentralheizung.

Die Heilstätte „Elm“ bei Herford
 nimmt Alkoholkranker aller Stände
 in gewissenhafte Pflege.

Bad Hoppsteine. Christl. Erholungs-
 heim. Ruhige Lage. 12 Betten. 1. Etg.
 18 gut eingerichtete Zimmer. Abend-
 bisch. Ruhige Lage des Parks und
 der Bäder. Mittlere Preise. Das ganze
 Jahr geöffnet.

Nordsee
 Christl. Erholungsheim „Bethanien“,
 Langeoog (Rast). Ruhige Lage. 12
 Betten. 1. Etg. 18 gut eingerichtete
 Zimmer. Abendbisch. Ruhige Lage
 des Parks und der Bäder. Mittlere
 Preise. Das ganze Jahr geöffnet.

Schleswig-Holstein
 Sie finden angenehmen Erholungs-
 aufenthalt in der Christl. Privat-
 pension Haus Buchen, Rastburg
 Lauenburg, direkt am Wald und See.
 2.50 — 3.50 — 4.50 — 5.50 — 6.50 —
 7.50 — 8.50 — 9.50 — 10.50 — 11.50 —
 12.50 — 13.50 — 14.50 — 15.50 —
 16.50 — 17.50 — 18.50 — 19.50 —
 20.50 — 21.50 — 22.50 — 23.50 —
 24.50 — 25.50 — 26.50 — 27.50 —
 28.50 — 29.50 — 30.50 — 31.50 —
 32.50 — 33.50 — 34.50 — 35.50 —
 36.50 — 37.50 — 38.50 — 39.50 —
 40.50 — 41.50 — 42.50 — 43.50 —
 44.50 — 45.50 — 46.50 — 47.50 —
 48.50 — 49.50 — 50.50 — 51.50 —
 52.50 — 53.50 — 54.50 — 55.50 —
 56.50 — 57.50 — 58.50 — 59.50 —
 60.50 — 61.50 — 62.50 — 63.50 —
 64.50 — 65.50 — 66.50 — 67.50 —
 68.50 — 69.50 — 70.50 — 71.50 —
 72.50 — 73.50 — 74.50 — 75.50 —
 76.50 — 77.50 — 78.50 — 79.50 —
 80.50 — 81.50 — 82.50 — 83.50 —
 84.50 — 85.50 — 86.50 — 87.50 —
 88.50 — 89.50 — 90.50 — 91.50 —
 92.50 — 93.50 — 94.50 — 95.50 —
 96.50 — 97.50 — 98.50 — 99.50 —
 100.50 — 101.50 — 102.50 — 103.50 —
 104.50 — 105.50 — 106.50 — 107.50 —
 108.50 — 109.50 — 110.50 — 111.50 —
 112.50 — 113.50 — 114.50 — 115.50 —
 116.50 — 117.50 — 118.50 — 119.50 —
 120.50 — 121.50 — 122.50 — 123.50 —
 124.50 — 125.50 — 126.50 — 127.50 —
 128.50 — 129.50 — 130.50 — 131.50 —
 132.50 — 133.50 — 134.50 — 135.50 —
 136.50 — 137.50 — 138.50 — 139.50 —
 140.50 — 141.50 — 142.50 — 143.50 —
 144.50 — 145.50 — 146.50 — 147.50 —
 148.50 — 149.50 — 150.50 — 151.50 —
 152.50 — 153.50 — 154.50 — 155.50 —
 156.50 — 157.50 — 158.50 — 159.50 —
 160.50 — 161.50 — 162.50 — 163.50 —
 164.50 — 165.50 — 166.50 — 167.50 —
 168.50 — 169.50 — 170.50 — 171.50 —
 172.50 — 173.50 — 174.50 — 175.50 —
 176.50 — 177.50 — 178.50 — 179.50 —
 180.50 — 181.50 — 182.50 — 183.50 —
 184.50 — 185.50 — 186.50 — 187.50 —
 188.50 — 189.50 — 190.50 — 191.50 —
 192.50 — 193.50 — 194.50 — 195.50 —
 196.50 — 197.50 — 198.50 — 199.50 —
 200.50 — 201.50 — 202.50 — 203.50 —
 204.50 — 205.50 — 206.50 — 207.50 —
 208.50 — 209.50 — 210.50 — 211.50 —
 212.50 — 213.50 — 214.50 — 215.50 —
 216.50 — 217.50 — 218.50 — 219.50 —
 220.50 — 221.50 — 222.50 — 223.50 —
 224.50 — 225.50 — 226.50 — 227.50 —
 228.50 — 229.50 — 230.50 — 231.50 —
 232.50 — 233.50 — 234.50 — 235.50 —
 236.50 — 237.50 — 238.50 — 239.50 —
 240.50 — 241.50 — 242.50 — 243.50 —
 244.50 — 245.50 — 246.50 — 247.50 —
 248.50 — 249.50 — 250.50 — 251.50 —
 252.50 — 253.50 — 254.50 — 255.50 —
 256.50 — 257.50 — 258.50 — 259.50 —
 260.50 — 261.50 — 262.50 — 263.50 —
 264.50 — 265.50 — 266.50 — 267.50 —
 268.50 — 269.50 — 270.50 — 271.50 —
 272.50 — 273.50 — 274.50 — 275.50 —
 276.50 — 277.50 — 278.50 — 279.50 —
 280.50 — 281.50 — 282.50 — 283.50 —
 284.50 — 285.50 — 286.50 — 287.50 —
 288.50 — 289.50 — 290.50 — 291.50 —
 292.50 — 293.50 — 294.50 — 295.50 —
 296.50 — 297.50 — 298.50 — 299.50 —
 300.50 — 301.50 — 302.50 — 303.50 —
 304.50 — 305.50 — 306.50 — 307.50 —
 308.50 — 309.50 — 310.50 — 311.50 —
 312.50 — 313.50 — 314.50 — 315.50 —
 316.50 — 317.50 — 318.50 — 319.50 —
 320.50 — 321.50 — 322.50 — 323.50 —
 324.50 — 325.50 — 326.50 — 327.50 —
 328.50 — 329.50 — 330.50 — 331.50 —
 332.50 — 333.50 — 334.50 — 335.50 —
 336.50 — 337.50 — 338.50 — 339.50 —
 340.50 — 341.50 — 342.50 — 343.50 —
 344.50 — 345.50 — 346.50 — 347.50 —
 348.50 — 349.50 — 350.50 — 351.50 —
 352.50 — 353.50 — 354.50 — 355.50 —
 356.50 — 357.50 — 358.50 — 359.50 —
 360.50 — 361.50 — 362.50 — 363.50 —
 364.50 — 365.50 — 366.50 — 367.50 —
 368.50 — 369.50 — 370.50 — 371.50 —
 372.50 — 373.50 — 374.50 — 375.50 —
 376.50 — 377.50 — 378.50 — 379.50 —
 380.50 — 381.50 — 382.50 — 383.50 —
 384.50 — 385.50 — 386.50 — 387.50 —
 388.50 — 389.50 — 390.50 — 391.50 —
 392.50 — 393.50 — 394.50 — 395.50 —
 396.50 — 397.50 — 398.50 — 399.50 —
 400.50 — 401.50 — 402.50 — 403.50 —
 404.50 — 405.50 — 406.50 — 407.50 —
 408.50 — 409.50 — 410.50 — 411.50 —
 412.50 — 413.50 — 414.50 — 415.50 —
 416.50 — 417.50 — 418.50 — 419.50 —
 420.50 — 421.50 — 422.50 — 423.50 —
 424.50 — 425.50 — 426.50 — 427.50 —
 428.50 — 429.50 — 430.50 — 431.50 —
 432.50 — 433.50 — 434.50 — 435.50 —
 436.50 — 437.50 — 438.50 — 439.50 —
 440.50 — 441.50 — 442.50 — 443.50 —
 444.50 — 445.50 — 446.50 — 447.50 —
 448.50 — 449.50 — 450.50 — 451.50 —
 452.50 — 453.50 — 454.50 — 455.50 —
 456.50 — 457.50 — 458.50 — 459.50 —
 460.50 — 461.50 — 462.50 — 463.50 —
 464.50 — 465.50 — 466.50 — 467.50 —
 468.50 — 469.50 — 470.50 — 471.50 —
 472.50 — 473.50 — 474.50 — 475.50 —
 476.50 — 477.50 — 478.50 — 479.50 —
 480.50 — 481.50 — 482.50 — 483.50 —
 484.50 — 485.50 — 486.50 — 487.50 —
 488.50 — 489.50 — 490.50 — 491.50 —
 492.50 — 493.50 — 494.50 — 495.50 —
 496.50 — 497.50 — 498.50 — 499.50 —
 500.50 — 501.50 — 502.50 — 503.50 —
 504.50 — 505.50 — 506.50 — 507.50 —
 508.50 — 509.50 — 510.50 — 511.50 —
 512.50 — 513.50 — 514.50 — 515.50 —
 516.50 — 517.50 — 518.50 — 519.50 —
 520.50 — 521.50 — 522.50 — 523.50 —
 524.50 — 525.50 — 526.50 — 527.50 —
 528.50 — 529.50 — 530.50 — 531.50 —
 532.50 — 533.50 — 534.50 — 535.50 —
 536.50 — 537.50 — 538.50 — 539.50 —
 540.50 — 541.50 — 542.50 — 543.50 —
 544.50 — 545.50 — 546.50 — 547.50 —
 548.50 — 549.50 — 550.50 — 551.50 —
 552.50 — 553.50 — 554.50 — 555.50 —
 556.50 — 557.50 — 558.50 — 559.50 —
 560.50 — 561.50 — 562.50 — 563.50 —
 564.50 — 565.50 — 566.50 — 567.50 —
 568.50 — 569.50 — 570.50 — 571.50 —
 572.50 — 573.50 — 574.50 — 575.50 —
 576.50 — 577.50 — 578.50 — 579.50 —
 580.50 — 581.50 — 582.50 — 583.50 —
 584.50 — 585.50 — 586.50 — 587.50 —
 588.50 — 589.50 — 590.50 — 591.50 —
 592.50 — 593.50 — 594.50 — 595.50 —
 596.50 — 597.50 — 598.50 — 599.50 —
 600.50 — 601.50 — 602.50 — 603.50 —
 604.50 — 605.50 — 606.50 — 607.50 —
 608.50 — 609.50 — 610.50 — 611.50 —
 612.50 — 613.50 — 614.50 — 615.50 —
 616.50 — 617.50 — 618.50 — 619.50 —
 620.50 — 621.50 — 622.50 — 623.50 —
 624.50 — 625.50 — 626.50 — 627.50 —
 628.50 — 629.50 — 630.50 — 631.50 —
 632.50 — 633.50 — 634.50 — 635.50 —
 636.50 — 637.50 — 638.50 — 639.50 —
 640.50 — 641.50 — 642.50 — 643.50 —
 644.50 — 645.50 — 646.50 — 647.50 —
 648.50 — 649.50 — 650.50 — 651.50 —
 652.50 — 653.50 — 654.50 — 655.50 —
 656.50 — 657.50 — 658.50 — 659.50 —
 660.50 — 661.50 — 662.50 — 663.50 —
 664.50 — 665.50 — 666.50 — 667.50 —
 668.50 — 669.50 — 670.50 — 671.50 —
 672.50 — 673.50 — 674.50 — 675.50 —
 676.50 — 677.50 — 678.50 — 679.50 —
 680.50 — 681.50 — 682.50 — 683.50 —
 684.50 — 685.50 — 686.50 — 687.50 —
 688.50 — 689.50 — 690.50 — 691.50 —
 692.50 — 693.50 — 694.50 — 695.50 —
 696.50 — 697.50 — 698.50 — 699.50 —
 700.50 — 701.50 — 702.50 — 703.50 —
 704.50 — 705.50 — 706.50 — 707.50 —
 708.50 — 709.50 — 710.50 — 711.50 —
 712.50 — 713.50 — 714.50 — 715.50 —
 716.50 — 717.50 — 718.50 — 719.50 —
 720.50 — 721.50 — 722.50 — 723.50 —
 724.50 — 725.50 — 726.50 — 727.50 —
 728.50 — 729.50 — 730.50 — 731.50 —
 732.50 — 733.50 — 734.50 — 735.50 —
 736.50 — 737.50 — 738.50 — 739.50 —
 740.50 — 741.50 — 742.50 — 743.50 —
 744.50 — 745.50 — 746.50 — 747.50 —
 748.50 — 749.50 — 750.50 — 751.50 —
 752.50 — 753.50 — 754.50 — 755.50 —
 756.50 — 757.50 — 758.50 — 759.50 —
 760.50 — 761.50 — 762.50 — 763.50 —
 764.50 — 765.50 — 766.50 — 767.50 —
 768.50 — 769.50 — 770.50 — 771.50 —
 772.50 — 773.50 — 774.50 — 775.50 —
 776.50 — 777.50 — 778.50 — 779.50 —
 780.50 — 781.50 — 782.50 — 783.50 —
 784.50 — 785.50 — 786.50 — 787.50 —
 788.50 — 789.50 — 790.50 — 791.50 —
 792.50 — 793.50 — 794.50 — 795.50 —
 796.50 — 797.50 — 798.50 — 799.50 —
 800.50 — 801.50 — 802.50 — 803.50 —
 804.50 — 805.50 — 806.50 — 807.50 —
 808.50 — 809.50 — 810.50 — 811.50 —
 812.50 — 813.50 — 814.50 — 815.50 —
 816.50 — 817.50 — 818.50 — 819.50 —
 820.50 — 821.50 — 822.50 — 823.50 —
 824.50 — 825.50 — 826.50 — 827.50 —
 828.50 — 829.50 — 830.50 — 831.50 —
 832.50 — 833.50 — 834.50 — 835.50 —
 836.50 — 837.50 — 838.50 — 839.50 —
 840.50 — 841.50 — 842.50 — 843.50 —
 844.50 — 845.50 — 846.50 — 847.50 —
 848.50 — 849.50 — 850.50 — 851.50 —
 852.50 — 853.50 — 854.50 — 855.50 —
 856.50 — 857.50 — 858.50 — 859.50 —
 860.50 — 861.50 — 862.50 — 863.50 —
 864.50 — 865.50 — 866.50 — 867.50 —
 868.50 — 869.50 — 870.50 — 871.50 —
 872.50 — 873.50 — 874.50 — 875.50 —
 876.50 — 877.50 — 878.50 — 879.50 —
 880.50 — 881.50 — 882.50 — 883.50 —
 884.50 — 885.50 — 886.50 — 887.50 —
 888.50 — 889.50 — 890.50 — 891.50 —
 892.50 — 893.50 — 894.50 — 895.50 —
 896.50 — 897.50 — 898.50 — 899.50 —
 900.50 — 901.50 — 902.50 — 903.50 —
 904.50 — 905.50 — 906.50 — 907.50 —
 908.50 — 909.50 — 910.50 — 911.50 —
 912.50 — 913.50 — 914.50 — 915.50 —
 916.50 — 917.50 — 918.50 — 919.50 —
 920.50 — 921.50 — 922.50 — 923.50 —
 924.50 — 925.50 — 926.50 — 927.50 —
 928.50 — 929.50 — 930.50 — 931.50 —
 932.50 — 933.50 — 934.50 — 935.50 —
 936.50 — 937.50 — 938.50 — 939.50 —
 940.50 — 941.50 — 942.50 — 943.50 —
 944.50 — 945.50 — 946.50 — 947.50 —
 948.50 — 949.50 — 950.50 — 951.50 —
 952.50 — 953.50 — 954.50 — 955.50 —
 956.50 — 957.50 — 958.50 — 959.50 —
 960.50 — 961.50 — 962.50 — 963.50 —
 964.50 — 965.50 — 966.50 — 967.50 —
 968.50 — 969.50 — 970.50 — 971.50 —
 972.50 — 973.50 — 974.50 — 975.50 —
 976.50 — 977.50 — 978.50 — 979.50 —
 980.50 — 981.50 — 982.50 — 983.50 —
 984.50 — 985.50 — 986.50 — 987.50 —
 988.50 — 989.50 — 990.50 — 991.50 —
 992.50 — 993.50 — 994.50 — 995.50 —
 996.50 — 997.50 — 998.50 — 999.50 —
 1000.50 — 1001.50 — 1002.50 — 1003.50 —
 1004.50 — 1005.50 — 1006.50 — 1007.50 —
 1008.50 — 1009.50 — 1010.50 — 1011.50 —
 1012.50 — 1013.50 — 1014.50 — 1015.50 —
 1016.50 — 1017.50 — 1018.50 — 1019.50 —
 1020.50 — 1021.50 — 1022.50 — 1023.50 —
 1024.50 — 1025.50 — 1026.50 — 1027.50 —
 1028.50 — 1029.50 — 1030.50 — 1031.50 —
 1032.50 — 1033.50 — 1034.50 — 1035.50 —
 1036.50 — 1037.50 — 1038.50 — 1039.50 —
 1040.50 — 1041.50 — 1042.50 — 1043.50 —
 1044.50 — 1045.50 — 1046.50 — 1047.